



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXC. 590. Joh. Hermann. Trost aus den Thränen Jesu. Im Th. Allein zu dir, Herr Jesu.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

15. Halte mich bey stärke und
kraft, Wann ich nun alt
werde, Bis mein stündlein
hin mich rafft In das grab
und erde, Gib mir meine le-
bens-zeit Ohne sonderm ley-
de Und dort in der ewigkeit
Die vollkommne freude.

CCCCCLXXXIX. 589.

Um treue Hirten und gottsel. Lehrer.
Im Th. Christ unser Herr zum

Herr JESU, gib uns
gnad und stärke, Daß
wir der blinden heyden Un-
göttlich wesen, thun und
werck Verläugnen stets und
meyden: Erleucht auch die
im irrweg seyn, Bring sie
zu deiner heerden, Führe sie zu
deinem schaafstall ein, Daß
aller zung auf erden Dich
JESUM Christ bekenne.

2. Wie du vor diesem hast
dein wort Durch heilige from-
me leute, Gebreitet aus an
manchen ort, So thut der
Herr auch heute: Gib treue
hirten, die zu dir Fortan auch
andre bringen: Mit deiner
lehre für und für Durchs
herze aller dringen, Und alle
dir zuführen.

3. Hilf, daß sie fleißig allezeit
Ermahnen, trösten, straffen:
Im glauben, lieb, gottselig-
keit, Fürgehen ihren schaafen.

Laß uns ja alle thäter seyn
Des wortes, nicht nur rörer,
Daß überall und allgemein
Wir und all unsre lehrer,
Des glaubens end erhalten

CCCCXC. 590.

Joh. Hermann,

Trost aus den Thränen Jesu.
Im Th. Allein zu dir, Herr Jesu
Du weinst für Jerusalem.
Herr JESU, heisse ich
ren, Bezeugst, es sey dir an-
genehm, Wann sündler sich
befehren. Wann ich für dich
mit buß erschein, Und über
meine sünde wein So wärs
du ab aus lauter gnad Die
missethat, So mich bisher
gequälet hat.

2. Wann deines vatters zorn
entbrennt, Von wegen mei-
ner sünd, Zu deinen thränen
ich mich wend Da ich erqua-
ckung finde. Für Gott steh
sie so hoch geschätzt, Wer da
mit seine sünde neigt, Da
blickt Gott an mit gürtel
Zu jeder zeit, Und sein betrub-
tes herze erfreut.

3. Hier muß ich auch im thra-
nenhaus Für groser angst
weinen, Der welt aushalten
manchen strauß, Sie martern
stets die deinen. Auf allen
seiten wo sie kan, Sängt

mit mir zu hadern an. Dich
tröstet mich zu aller frist/
Herr Jesu Christ, In noth
du auch gewesen bist.

4. Du zähltest alle thränen
mein, Ich weiß sie sind gezäh-
let. Und ob sie nicht zu zählen
seyn, danoch dir keiner fehlet.

So oft sie für dir regen sich,
So oft sie auch bewegē dich,
Daß du dich mein'r erbarmē
mußt Wie dir bewust, Dann
du mir allzeit hülffe thust.

5. Wer iezund säet thränen
aus, Hält in gedult Gott stil-
le: Wird frölich seyn in dei-
nem haus, Da freude ist die
fülle. Ja solche freude, die kein
mann Mit seiner zung aus-
sprechen kan, Un die da bleibt
in ewigkeit. Mein creuz und
lend Wird werden dort zu
lauter freud.

6. Für diese thränen danck ich
dir, Daß du die freuden-cro-
ne Herr Christ dadurch er-
worben mir, Bey dir ins
himels throne: Wan du mich
holen wirst hinauf zu deinem
auserwählten hauf: Dann
will ich recht lobsingen dir/
O höchste zier, Für deine
thränen für und für.

CCCCXCI. 591.

Die mit Jesu geistl. vermählte Seele.

Neh, laß dich jetzt finden,
komm Jesu, kom fort,
Mein herze wil binden dein
herze mein hort: Nach Jesu
ich schreie, den hab ich er-
wählt, Mein Jesus ist treue,
ihm bin ich vermählt.

2. Trost dem, der nit dencket,
daß seine ich sen, Ich bin nun
verschencket, es bleibet dabey:
Nichts bringet mir schiner-
zen/ weil Jesus ist hier. Der
trägt mich im herzen, ihm
danck ich dafür.

3. O weicher ihr feinde, mein
Jesus ist mein/ Ihn hab ich
zum freunde, sein bin ich al-
lein Ich bleibe sein eigē, er hat
mich erkauft, Sein blut wird
er zeigen damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen daß
Jesus mich liebt, Weil er mir
zu essen sich selbst dargibt,
So geb ich nun wieder, was
Jesu gebührt, Leib. seele und
glieder ihn nochmals verehrt.

5. Ja/ ja, ich bin seine, wir bey-
de sind eins, Ich bin nit mehr
meine, uns scheidet nun keins
Bleib ich gleich auf erden, so
lange er will, So hab ich den
werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts raub-
en, der stärckste der siegt. An
den